32. Jahrgang. Donnerstag, 5. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18027

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Dezember. (W. T.) Der „Kreuzztg." wird aus Dessau gemeldet: Bei der Hoftafel erwiderte der **Kaiser** den Toast des **Herzogs** mit herzlichem Danke und betonte, Anhalt sei ein Land zu dem Brandenburg und Preußen die ältesten Beziehungen habe; hätte doch das Askanierhaus glorreich in der Mark regiert und dort den Grund gelegt, auf dem die Hohenzollern weiterbauen konnten. Der Kaiser feierte dann ehrend das Andenken des Feldmarschalls Fürsten Leopold von Dessau, des Lehrmeisters der preußischen Armee.

Berlin, 5. Dezbr. (W. T.) In der Socialistengesetzcommission beantragten heute die Conservativen, den § 24 der Regierungsvorlage (Ausweisungsbefugniß) wieder herzustellen. Im Laufe der Debatte erklärte der Abg. Windthorst, daß er aus taktischen Gründen in zweiter Lesung gegen die Regierungsvorlage stimmen werde. Der conservative Antrag Hegel wurde darauf abgelehnt und der § 24 somit auch in zweiter Lesung gestrichen. Das ganze Gesetz in dieser Form wurde schließlich mit 13 gegen 8 Stimmen (Conservative und Freisinnige) angenommen.

Hamburg, 5. Dezbr. (W. T.) Dem „Hamburgischen Correspondenten" zufolge hat der **Kaiser an Emin Pascha und Stanley** Telegramme gerichtet, worin er den beiden Forschern seine Theilnahme an ihren Schicksalen ausspricht, sie zur Beendigung ihrer gefährlichen Reise beglückwünscht und ihnen Willkommen in der civilisirten Heimath bietet.

Wien, 5. Dez. (W. T.) Ein Erlaß des Ministers des Innern gegen das **Treiben der Auswanderungsagenten**, den das „Wiener Tageblatt" vom 3. d. datirt, ist, wie jetzt amtlich festgestellt wird, bereits im September 1888 erlassen worden.

Prag, 5. Dezbr. (Privattelegramm.) Prinz Carl Schwarzenberg, der neulich so heftig gegen die Jungtschechen, die „Neuhussiten", auftrat, ist an die Spitze von Sammlungen für das **Hußdenkmal** getreten.

Rom, 5. Dezember. (Privattelegramm.) Der russische Abgesandte Iswolski hat aus Petersburg kaiserliche Verordnungen überbracht, wodurch die **verwaisten Diöcesen Polens** wieder ihre Titulare erhalten.

Mailand, 5. Dezbr. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des hiesigen „Seccolo" hat die Fürstin von **Monaco** bei dem Fürsten die **Aufhebung der Spielbank** durchgesetzt.

Madrid, 5. Dezbr. (Privattelegramm.) Sagasta machte bisher erfolglose verzweifelte Versuche, die Liberalen zu einigen, weshalb die Königin wahrscheinlich doch ein conservatives Cabinet wird berufen müssen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Dezember.

Hader unter den neuen Brüdern.

Kaum ist der Wortlaut des neuen Cartells veröffentlicht, da sind die Herren Contrahenten schon über die Auslegung desselben uneins. Der in unserer heutigen Morgenausgabe erwähnten Auffassung der „Nat.-Ztg." gegenüber, wonach z. B. im Hinblick auf Herrn Stöcker „eine Vereinbarung über die Person" zu erfolgen habe, führt der „**Reichsbote**" aus, daß die Auslegung der „Nationalzeitung" den Ruin der conservativen Partei bedeuten würde; deshalb müsse diese Auslegung von Seiten der Vorstände aller drei Parteien ausdrücklich als falsch bezeichnet werden, sonst werde das Cartell mehr wie je zu einer Quelle des Haders, und die conservative Partei, die schon bei dem letzten Cartell zu Gunsten der Nationalliberalen und Freiconservativen Schaden gelitten habe, würde diesmal noch viel mehr Noth leiden. Die „**Kreuzztg.**" ferner unterläßt es nicht, sofort zu constatiren, daß es „gerade dieses nationalliberale Blatt (die „Nat.-Ztg.") ist, welches wieder bemüht sei, die kaum geschlossene friedliche Wahlabmachung zu stören", und meint des weiteren:

„Unzweifelhaft muß in den Fällen, wo der bisherige Candidat nicht wieder auftritt, eine Vereinbarung über den neuen stattfinden, aber selbstverständlich nur **innerhalb der Partei, welche im Besitz des Mandats sich befunden hat**, nicht zwischen ihr und den anderen beiden Parteien."

Die „**Kreuzztg.**" hält sich zu ihren Auslassungen umsomehr für berechtigt, als in den diesmaligen Verhandlungen auch nicht einmal der Versuch gemacht worden ist, **irgend eine Person oder Richtung** innerhalb der drei Parteien von dem Wahlcartell auszuschließen. — Gewiß, der Herr v. Hammerstein fühlt sich wieder fest im Sattel und er wird zu reiten wissen, nicht inmitten der willenlosen Troßknechte im Hintergrunde, sondern voran als einer der Bannerträger der ihm folgenden Cartellbataillone.

Nur als Curiosum sei schließlich ein Passus aus einem das neue Cartell begründenden Artikel der „**Köln. Ztg.**" registrirt. Das Blatt meint, „daß mit dem Cartell die anmaßenden Herrschaftsgelüste der reactionären und antisemitischen „Kreuzzeitungs"-Gruppe endgiltig zum Schweigen gebracht sind". Man weiß nicht, soll man mehr die kindliche Naivität belächeln, die in solcher Auffassung läge, wenn sie wirklich von der „Köln. Ztg." gehegt würde, oder die unglaubliche Dreistigkeit bewundern, mit welcher das rheinische „Weltblatt" seine Leser fortgesetzt über den wahren Stand der Dinge hinwegzutäuschen sucht.

Preußischer Landtag.

Der Rückstand bezüglich der vom Reichstage noch zu erledigenden Arbeiten wird ein kurzes gleichzeitiges Tagen des Landtages mit ersterem nothwendig machen; denn von dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Termin des Wiederzusammentritts der preußischen gesetzgebenden Körperschaften, der etwa auf 8 Tage nach Schluß der Weihnachtsferien des Reichstages fallen dürfte, trennen uns nur noch wenige Wochen. An maßgebender Stelle ist man mit der Fertigstellung des Etats in jüngster Zeit vollauf beschäftigt gewesen, so daß der Entwurf für den Staatshaushalt dem Landtage rechtzeitig vorgelegt werden kann. Was die Aufgaben des letzteren betrifft, so wird eine gewisse Analogie derselben zu dem Arbeitspensum des Reichstages Platz greifen, insofern als auch für den preußischen Landtag die Etatsberathung die Hauptthätigkeit bilden wird. Obwohl definitive Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, so glaubt die „St.-Corr." gleichwohl in der Annahme nicht fehlzugehen, daß eine die **Reform der directen Steuern** betreffende Vorlage den nächsten Landtag wieder **nicht** beschäftigen wird. Daß auch die Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung den Landtag beschäftigen werde, erscheint nicht ausgeschlossen, da das Inkrafttreten dieses Gesetzes bis zum 1. Januar 1891 mit großer Bestimmtheit anzunehmen ist. Selbstverständlich kann im Laufe der Session noch eine oder die andere Vorlage hinzukommen, wie auch die Reproduction solcher aus früheren Sessionen nicht außer Acht gelassen werden wird. Aber nach der an unterrichteter Stelle herrschenden Anschauung besteht kein Grund zur Annahme, daß besonders umfangreiche Aufgaben des nächsten Landtages harren werden.

Die Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Wie schon gestern erwähnt, wird sich der Bundesrath in nächster Zeit auch mit der Frage der Errichtung der Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu beschäftigen haben. Nach dem Gesetze vom 22. Juni d. J. ist bekanntlich die Errichtung dieser Versicherungsanstalten so geregelt, daß sie nach Bestimmung der Landesregierungen für weitere Communalverbände ihres Gebiets oder für das Gebiet des Bundesstaats bezw. für mehrere Bundesstaaten zusammen erfolgt, daß sie indessen der Genehmigung des Bundesraths bedarf. Was die bereits bekannt gegebenen Wünsche betrifft, so ist es wohl sicher, daß Berlin eine eigene Versicherungsanstalt erhält. Außerdem dürfte in Preußen auf jede Provinz eine Versicherungsanstalt entfallen, so daß der größte Bundesstaat von diesen Anstalten 13 erhalten würde. Das Gebiet des ganzen Bundesstaates dürften wohl die Versicherungsanstalten von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen umfassen, während die thüringischen Staaten und die drei Hansestädte sich zur Errichtung von je einer Versicherungsanstalt entschlossen haben. Insgesammt dürften die zu errichtenden Versicherungsanstalten die Zahl 30 erreichen. Es ist übrigens begründete Aussicht vorhanden, daß die Anträge auf Errichtung dieser Anstalten von allen Seiten so gestellt werden, daß der Bundesrath nicht in die Lage gebracht wird, von der ihm für den Fall seiner Nichtgenehmigung durch § 42 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ertheilten Befugniß der selbständigen Anordnung der Errichtung von Versicherungsanstalten Gebrauch machen zu müssen.

Zur Handhabung des Socialistengesetzes in Baden.

Der badische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Muser-Offenburg hat, wie der Telegraph bereits berichtet hat, gestern die Interpellation über die Handhabung des Socialistengesetzes in Baden in dem Landtage eingebracht. Der Wortlaut derselben liegt jetzt vor. Sie bezieht sich sowohl auf die Handhabung des Socialistengesetzes, als auch auf die Handhabung des badischen Vereins- und Versammlungsrechts vom 21. November 1867. Die Liste der im Reichstage bereits erwähnten Verbote und Auflösungen von Versammlungen ist erheblich erweitert. Die Interpellation erwähnt in 32 Punkten Verbote und Auflösungen von Versammlungen, Verhaftungen, Confiscationen von Stimmzetteln u. s. w. In der Zeit der Weihnachtsferien wird übrigens voraussichtlich eine größere Versammlung der entschieden liberalen Elemente Badens stattfinden, zu der man das Eintreffen des Herrn Abg. **Rickert** erwartet.

Neue Briefe von Stanley.

In Londoner Blättern werden weitere Briefe Stanleys und Jephsons veröffentlicht. Stanleys Brief ist vom 8. September 1888 datirt. In demselben wird neben einigen interessanten Mittheilungen über geographische Entdeckungen bezüglich Emins bemerkt, daß Stanley denselben in einer schlimmeren Lage gefunden habe, als er erwartete. Emin und Casati hatten viel unter der Feindschaft Kabba Regas, des Königs von Unyoro, zu leiden. Derselbe ließ Casati auskleiden, an einen Baum binden und überließ ihn dann seinem Schicksale in der Wüste, Casati wurde schließlich von Emin gerettet, aber mit Verlust seiner Tagebücher und Memoiren. Stanley lobt sehr die von ihm eingeschlagene Route längs des Iturifluſſes; ein Versuch, zu Emin von der Ostküste aus zu gelangen, würde mit der Aufreibung der ganzen Expedition geendet haben. In dem vom Albert-Nyanza datirten Briefe Jephsons wird mitgetheilt, daß die Revolution unter Emins Leuten in Dufilé am 15. August vorigen Jahres ausbrach, weil die Offiziere und Soldaten der Kundmachung Stanleys, daß Khartum gefallen sei, nicht Glauben schenken wollten. Emin und Jephson wurden drei Monate lang gefangen gehalten. Während dieser Zeit schwebte Emins Leben wiederholt in Gefahr. Es folgt alsdann eine Schilderung über die Kämpfe mit den Mahdisten. Nach dem Falle von Dufilé flüchteten Emin und Jephson nach Tunguru und wurden deswegen zum Tode durch den Strang verurtheilt. Dort langten nach mehreren Monaten Briefe Stanleys, seine Ankunft in Kavalli meldend, an, wohin sich Jephson auf Stanleys Weisung allein begab.

Die ägyptische Regierung hat den Dampfer „Mansouah" nach Zanzibar geschickt, um Stanley und Emin Pascha abzuholen. Wie von anderer Seite gemeldet wird, hatte Emin Pascha die ägyptische Regierung telegraphisch ersucht, ihm ein Schiff zur Verfügung zu stellen; offenbar will Emin den Rest seiner ägyptischen Soldaten nach Aegypten einschiffen.

Bundesrath Droz und Staatssecretär Herbert Bismarck.

Wie aus Bern telegraphisch gemeldet wird, antwortete in der gestrigen Sitzung des Nationalraths der Bundesrath Droz auf die Anfrage des Nationalraths Müller in Betreff der Aeußerung des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck im Reichstage über die Bundesgenossenschaft der

Concerte. — Theater.

Die Titelpartie in der „Elias"-Aufführung vom 3. d. M. war in den Händen des königl. Hofopernsängers Herrn **Jensen** aus Dresden, welcher der berühmten Musiker-Familie der Jensen entstammt. Stimme, Gehör, Schule, Talent und ernste musikalische Bildung wirkten in ihm zu einer Leistung von großer Schönheit und sympathischer Noblesse zusammen. Wie weit die Menschenstimme auch einem Instrument an unmittelbarer Ausdruckskraft überlegen sei, so ist das Instrument vom Standpunkte der Schule doch auch wiederum das Ideal des Sängers, wie er von dem des Ausdrucks das Ideal für den Instrumentalisten ist, und Hr. Jensen hat seine Stimme zu solcher Gleichmäßigkeit an Fülle und Kraft in allen Lagen, zu einem so vollkommenen Schein des Mühelosen geschult, daß er sie wie ein Instrument in der Gewalt hat, welches von selbst in diesen Beziehungen das Gewünschte darbietet: in leichtester Flüssigkeit der Tonfolge ist doch jeder Ton rund, klar, gleichsam greifbar. Die Stimme ist weich und doch markig, voll und doch geschmeidig, die Intonation unfehlbar, seine Aussprache, wie wenn sich das von selbst verstünde oder machte, im Gesange menschlich natürlich und ohne alle aufdringliche Schärfe deutlich; er erinnerte uns lebhaft an seinen Lehrer Eugen Gura und dessen Orest in Glucks Iphigenie in einer Darstellung zu Leipzig, die dem Ref. unvergeßlich geblieben ist. So gab er in stets klassischem Vortrage ein im eminenten Sinne schönes Bild des ernsten, kraft- und glaubensvollen, wie des milden und zuletzt in Wehmuth auf die Menschheit herabschauenden Priesters. Was das künstlerische Naturell des Sängers betrifft, so liegt das hochgespannt Heroische und gebieterisch Hoheitsvolle der Partie zwar nicht im Centrum desselben, aber es liegt noch genug davon in seinem Bereiche, um die Partie harmonisch gestalten zu können; darüber hinaus kann man es dem Marmor nicht vorwerfen, daß er kein Granit ist. Wenn man also auch die geniale Furchtbarkeit in den Einleitungsworten, wenn man den Hohn und das althebräisch Grausame des Elias sich noch schlagender, packender, verneinungs- und vernichtungskräftiger denken kann (und wer weiß, ob „man" ohne Karl Hill es könnte), so kamen die Scenen mit dem Könige und dem zu Baal verleiteten Volke doch höchst edel und noch sehr wirkungsvoll zur Geltung, während über das Lyrische und die Tiefe des greisen Priesters von selbst der Segen der Schönheit ausgebreitet war. Frl. **Steffan** aus Berlin gab neben ihm eine völlig einwandsfreie Altpartie als eine echte Priesterin der Kunst; sie verbindet die hohen Vorzüge einer ausgezeichneten Schule mit seltener seelischer Tiefe und künstlerischer Treue, die sich besonders in der wohlthuend absoluten rhythmischen Sicherheit zu erkennen gab. An Größe, Rundung und besonders der Fähigkeit langen Aushaltens und Tragens eines Tons in gleicher Kraft erinnerte ihre Stimme oft an ein schönes Orgelregister von vollem, aber mehr „streichendem" als metallischem Klange, die Klangfarbe ist dem Violetten verwandter als dem Goldbraun anderer großer Altstimmen. Selten wird man alle Bedingungen und Fähigkeiten zu scharf zeichnender und beseelter Charakteristik bei einer Dame so beisammen finden: sie war als Königin durchaus eine andere, heftig und groß, und in der Wildheit noch edel, als Engel hoheitsvoll und doch sympathisch.

Von den hiesigen Künstlern erfreute Frau **Küster** die Zuhörer von neuem durch die gänzlich unversehrte Kraft und Frische ihrer metallisch wohlklingenden Stimme, sowie durch Sorgfalt und Innigkeit ihres Vortrages; besonders heben wir die große Arie „Höre Israel" hervor, deren fein verweisender und zugleich ermuthigender wie mahnender Ton ihr vortrefflich gelang. Zu dem Vollkommensten, das die Aufführung darbot, gehörte von ihr der Knabe in der wundervollen Scene, da er auf des Elias Geheiß nach dem Regen ausschaut; der Charakter ihrer Stimme paßt ganz ausnehmend dazu und ihr Vortrag der Episode war ästhetisch völlig zutreffend. Wenn Frau Küster in dem ersten Duett nach der Ouvertüre weniger glücklich war, indem die im Sologesang sonst durchweg bethätigte Festigkeit der Intonation ihr hier versagte, so war dies wohl die Wirkung erster Befangenheit, und wir haben zur Würdigung in Betracht zu ziehen, daß der hiesige Künstler subjectiv mehr zu leisten hat, als der auswärtige, der des Singens im Ensemble und mit Orchester gewohnt ist; denn die Gelegenheit ist hier dazu zu selten. Auch was an rhythmischer Schärfe zu wünschen übrig blieb, setzen wir gern auf Rechnung dieses Umstandes, dessen Ungunst mit der höchsten Anspannung des guten Willens, wie wir sie Frau Küster zu danken haben, nicht immer zu überwinden ist. Herr Ferdinand **Reutener** sang in altbewährter Liebenswürdigkeit, mit der ihm jederzeit eigenen Treue und Genauigkeit der Ausführung, sowie mit innigstem Erfassen des Gefühles die umfangreiche jugendliche und meist elegische Partie des Obadja; er war wohl nicht ganz so gut disponirt, wie wir früher dieselbe Partie und andere ihn haben singen hören, aber seinen zahlreichen Verdiensten um den Danziger Gesangverein dieses neue hinzufügend, legte er doch seinen künstlerischen Beitrag mit dem Recitativ „Zerreißet eure Herzen" und der Arie „So ihr mich von ganzem Herzen liebet" im ersten, der Arie „Dann werden die Gerechten leuchten" und den Recitativen „Hilf deinem Volk", und „Du Mann Gottes" im zweiten Theile voll in die Wagschale, deren schnelles Sinken das Glück des Abends entschied.

Der gestrige Abend brachte im Theater die erste diesjährige Vorstellung der Oper „**Maurer und Schlosser**" von Auber. Herr Kapellmeister **Kiehaupt** hatte dieselbe sich für seinen Benefiz-Abend gewählt, und es gingen der Vorstellung zur Feier des Tages noch die Tell-Ouvertüre sowie Sologesangs-Vorträge des Herrn **Fitzau** und des Fräul. **Mitschiner** voraus. Das Publikum begrüßte Herrn **Kiehaupt** mit lang anhaltendem herzlichen Beifall, das Orchester mit dreifachem Tusch, als derselbe an sein Pult trat, welches unter Lorbeeren und Kränzen verschwunden war. Das Haus war reichlich besetzt und dies Alles bildete hocherfreuliche Zeichen der allseitigen Anerkennung der Verdienste, welche der treffliche Leiter des Orchesters sich um unsere Opernbühne erworben hat, sowie der Zuneigung, deren er sich von Seiten der Bühnenmitglieder und des Orchesters infolge seiner freundlichen Bestimmtheit und unerschütterlichen Ruhe erfreut. Der Tell Ouvertüre wünscht man zwar eine breitere Basis von Streichinstrumenten, die Ausführung des genialen Werkes war aber sehr anerkennenswerth; wie aus ihm Italiens lachende Seen und das heitere Blau seines Himmels uns entgegenleuchten, wie es Windstille und Sturm, Bangigkeit und Lust in höchster künstlerischer Verfeinerung reden macht, ist weiter nicht zu beschreiben. Speciell bewies die pikante, unnützes Geräusch und Derbheit geschmackvoll vermeidende Vortragsweise des Tanzes am Schluß der Ouvertüre, daß auch der große Mendelssohn irrte, als er hierbei von einer ordinären Polka sprach: da war alles luftig, leicht und fein.

Herr **Fitzau** sang die große Arie aus „Joseph in Aegypten" von Méhul mit bestem Erfolge, Fräulein **Mitschiner** desgleichen die „Heimath" von Wüllner und zwei elegische Lieder in dem Idiom ihrer russischen Heimath; letztere sprachen ganz besonders an. Bei dem ausdrucksvollen Gesange glaubte man fast die Worte zu verstehen; das eine derselben sang Frl. **Mitschiner** freundlich da capo. Die „Maurer- und Schlosser"-Vorstellung anzuhören, muß Referent sich für die Wiederholung versparen, das hohe künstlerische Interesse, welches das **zweite der Abonnements-Concerte** darbot, rief ihn in den Apollosaal.

Hier war diesmal das neugegründete Solo-Quartett der Damen Frau Amalie **Joachim** und Fräulein Anna **Wüllner**, mit den Herren Raimund von **Zur-Mühlen** und Rudolf **Schmalfeld** erschienen, dazu Herr Ernst **Wolff** als begleitender Pianist. Daß wir von dem Quartett nur die höchste Vortrefflichkeit der Ausführung zu erwarten haben würden, dafür bürgten die Namen der Künstler, mit dem der Frau **Joachim** an der Spitze. Fräulein Anna **Wüllner**, der Sopran des Quartetts, ist die Tochter des klassischen Meisters des Chorgesanges, der seit Hillers Tode das Conservatorium zu Köln leitet; Herrn **von Zur-Mühlen** kennt Danzig bereits aus einem früheren Concerte; Herr **Schmalfeld** hat als Bassist bereits eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen. Dennoch überraschte die grenzenlose Virtuosität des Ensembles in der unbedingten Bewältigung der höchsten Schwierigkeiten, wie sie die Zigeunerlieder von Brahms enthalten, das Verschwinden jedes Gefühles für dieselben in der gänzlich zigeunerisch-solistischen Freiheit des Vortrages — es hätte nur noch gefehlt, daß auch die Notenblätter noch verschwunden wären.

Man rechnet es einem Solisten schon hoch an, wenn er zu dieser Freiheit gelangt, bei einem Quartett ist sie vollends erstaunlich, aber man sieht doch, daß sie auch im Ensemble möglich wird, wenn ein gemeinsames Gefühl der Quell ist, aus dem sie fließt. Diese Zigeunerlieder, das neueste Werk, op. 103 des gefeierten Brahms, sind gleichsam die höhere Potenz seiner ungarischen

Schweiz im Kampfe gegen die socialistischen Bestrebungen und gegen die Verfolgungen der deutschen Socialdemokratie in der Schweiz: Er habe aus dem vom stenographischen Bulletin des Reichstages mitgetheilten Wortlaut der Rede des Grafen Herbert Bismarck den Sinn nicht herausfinden können, daß zwischen beiden Staaten Vereinbarungen zum Zwecke eines gemeinschaftlichen Vorgehens gegen die Bestrebungen der Socialdemokratie bereits getroffen seien oder im Begriffe seien getroffen zu werden. Die Note vom 10. Juli d. J. sei das letzte Wort der schweizerischen Regierung in dieser Angelegenheit gewesen. Seitdem habe sich bezüglich der Fragen, welche Gegenstand der Verhandlung waren, nichts weiteres zugetragen. Insbesondere seien noch keine Schritte zur Erneuerung des Niederlassungs-Vertrages gethan worden und man gewärtige nur, was in dieser Richtung geschehen werde. Es gereiche ihm übrigens zur Befriedigung, im allgemeinen constatiren zu können, daß die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland wiederum dieselben geworden seien, wie sie früher vor dem Zwischenfall gewesen. Nationalrath Müller dankte für diese Aufklärungen und constatirte, daß die Schweiz stets bereit sei, ihre internationalen Pflichten gewissenhaft zu erfüllen, und daß sie fest entschlossen sei, mit niemand einen Bund oder eine Bundesgenossenschaft behufs Unterdrückung von politischen Gedanken oder Bestrebungen einzugehen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Der Antisklaverei-Congreß in Brüssel beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den verschiedenen Fragen betreffend die Oeffentlichkeit seiner Verhandlungen, sowie die Berathungen der beiden Commissionen. Der Congreß ertheilt die Mittheilung von der Ankunft des italienischen Delegirten, des Schiffscapitäns Baron Brockett. Die „Britische und ausländische Antisklaverei-Gesellschaft", die „Gesellschaft zum Schutze eingeborener Rassen", sowie die „Gesellschaft zur Verhütung der Demoralisation der Negerrassen durch geistige Getränke" verehrten dem Congresse ihre Publicationen. Der Präsident theilte ferner dem Congresse die von der zu Köln am 25. Novbr. versammelten deutschen Antisklaverei-Gesellschaft beschlossene Adresse mit.

Ein „großer Tag" in der belgischen Deputirtenkammer.

Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich gestern an den Eingängen der belgischen Kammer in Brüssel versammelt. Die Polizei bemühte sich, Ansammlungen zu verhindern. Die für das Publikum reservirten Tribünen waren überfüllt. Der Deputirte Bara nahm das Wort und forderte die Regierung auf, seine Interpellation betreffend die Entlassung des Chefs der öffentlichen Sicherheit, Gauthier de Rassa, zu beantworten. Der Justizminister Lejeune erwiderte, er werde auf eine Debatte über diese Frage nicht eingehen, und ersuchte Bara, seine Interpellation zu entwickeln. In der Begründung derselben gab Bara noch einmal ein Resumé des Socialistenprozesses in Mons, welchen er ein „großes Complott" nannte; er betonte ferner die letzte Entscheidung des Gerichtshofes zu Mons in der Angelegenheit Pourbaix und die Entlassung de Rassas.

In längerer Auseinandersetzung wies er sodann alle dem abgesetzten Chef der Polizei, de Rassa, zur Last gelegten Beschwerden zurück. Derselbe habe gar keinen Anlaß gehabt, der Regierung unvollständige Berichte zu liefern. Die Regierung ihrerseits habe dagegen amtliche Aktenstücke, welche ein grelles Licht auf die ganze Angelegenheit geworfen hätten, verborgen gehalten. Bara sagte, der Minister habe Rache geübt und die Rechte der Kammer begehe eine Ungerechtigkeit, wenn sie das Ministerium in Schutz nehme. Der Justizminister verlas hierauf einen Brief des Generalprocurators von Schoor, in welchem dieser die ganze Verantwortlichkeit für die Angelegenheit für sich in Anspruch nimmt und den Wunsch ausspricht, daß diese seine Erklärung in der Kammer verlesen werde. „Wir sind nicht früher eingeschritten, weil wir volles Licht in die Sache bringen wollten." Der Justizminister erklärte schließlich, der Chef der öffentlichen Sicherheit habe kein Recht gehabt, sich der Staatsarchive zu bedienen; die betreffenden Aktenstücke seien gefälscht gewesen.

Die Sitzung wurde darauf auf heute vertagt. An den Zugängen der Kammer hatte sich eine immer zunehmende Menschenmenge angesammelt, doch kam es zu keiner erheblichen Kundgebung. Die angrenzenden Straßen waren von starken Polizeimannschaften besetzt.

Der Zar und Frankreich.

In Petersburger gut unterrichteten Kreisen verlautet der „Köln. Ztg." zufolge, es sei zu Ohren des Zaren gekommen, daß die französische Regierung einigermaßen verstimmt und besorgt sei wegen der großen Herzlichkeit und etwaiger Folgen des Besuchs in Berlin. Daraufhin soll der in Frankreich weilende Großfürst Wladimir angewiesen worden sein, die Besorgnisse der französischen Regierung zu beschwichtigen, was ihm auch vollständig gelungen sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Dezbr. Eine unter finanzieller Beihilfe des Reiches in den Monaten August und September in dem östlichen Theile der Nordsee im Interesse der Fischerei ausgeführte **praktisch-wissenschaftliche Expedition** hat trotz mancher Hindernisse, abgesehen von werthvollen wissenschaftlichen Ergebnissen, das praktische Resultat geliefert, daß im September und später in einer Entfernung von höchstens hundert Seemeilen von der nordschleswigschen Küste sowohl der **Vollhering** wie der Matjeshering in ungemein ausbeutungswürdiger Masse steht. Der Vergleich der Qualität der Fische mit den an der schottischen Küste gefangenen war noch nicht möglich, aber so viel steht schon jetzt fest, daß der dort vorkommende Hering sich zum Einsalzen durchaus eignet und dem schwedischen Heringe an Güte weit voransteht. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß diese Heringe nicht andere sind, als die abgelaichten und damit an Güte weit zurückstehenden Heringe aus dem östlichen Theile der Nordsee, welche nach der Laichzeit nach dem Skagerrak und Kattegatt sich wenden. Ist die aus dem Ergebniß der Forschungsreise hervorgehende Ansicht der Sachverständigen richtig, daß neue ergiebige Gründe für den Heringsfang entdeckt sind, so ist damit ein für unsere Fischerei insofern sehr bedeutungsvolles Ergebniß erzielt, als bisher ergiebige Heringsfischgründe für uns in ungleich größerer Entfernung von der deutschen Küste lagen. Zur vollen Nutzbarmachung der gefundenen Heringsfischgründe für die deutsche Fischerei gehören allerdings noch mancherlei Anlagen und Einrichtungen; nachdem aber die Möglichkeit erwiesen scheint, dort den Heringsfang mit Erfolg zu betreiben, werden diese nicht auf sich warten lassen.

* [**Aufgelöste Arbeiterinnen-Versammlung.**] Mit polizeilicher Auflösung endete eine Versammlung des Vereins der **Nähmaschinen- und Handarbeiterinnen** in Arends Brauerei, Moabit, in welcher der Klavierarbeiter Zubeil über „Zweck und Ziele der Frauenbewegung" sprach, als in der Discussion der Buchbinder Frau Feldmann sagte: „Organisation und Schulung der Industrie-Arbeiterinnen sei nicht nur der wichtigste Schritt, die Lage der Frauen zu heben, sie seien auch ein bedeutender Factor für den schnelleren und stärkeren Fortgang der Arbeiterbewegung überhaupt und dadurch von größtem Einfluß auf eine rasche Umgestaltung der bestehenden Gesellschaftsverhältnisse."

* [**Berufsgenossenschaftliches.**] Zu den Berufsgenossenschaften, welche bereits vom Reichsversicherungsamt genehmigte Unfallverhütungsvorschriften besitzen, ist auch die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs getreten. Von den durch das Gesetz vom 6. Juli 1884 ins Leben gerufenen Berufsgenossenschaften sind es nur noch äußerst wenige, welche solche Vorschriften bisher nicht erlassen haben.

* **Breslau**, 5. Dez. Fürstbischof Dr. **Kopp** hat, wie die „Oberschl. Volksztg." meldet, soeben verordnet, daß fortan sämmtliche Alumnen des Breslauer Clerikal-Seminars, mögen dieselben mit dem polnisch redenden Oberschlesien durch Geburt oder Ortsangehörigkeit oder irgend ein anderes Band in Beziehung stehen oder nicht, sich die **Kenntniß der polnischen Sprache** anzueignen haben.

Dresden, 4. Dezbr. [**Zweite Kammer.**] Auf die **Interpellation der socialdemokratischen Abgeordneten** wegen des Erlasses des Amtshauptmanns in Chemnitz betreffend das Verbot öffentlicher gegen Gewerbetreibende gerichteter Verrufserklärungen erklärte der Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, er lehne die Beantwortung der Interpellation ab, da bereits in einem Straffalle die richterliche Entscheidung provocirt sei; eine Erörterung der Angelegenheit sei daher nicht zweckmäßig.

L. **Erfurt**, 3. Dezbr. Wie erinnerlich sein wird, war auf Anzeige des kgl. Landraths v. Müffling zu Erfurt gegen den Gutsbesitzer **Wiffer** und den Schulzen Thaldorf zu Windischholzhausen ein Prozeß wegen angeblicher „**Urkundenfälschung**" eingeleitet worden. Dieses Verfahren wurde durch ein freisprechendes Urtheil des kgl. Landgerichts zu Erfurt am 20. August d. J. beendigt. Gegen dieses Urtheil hatte die kgl. Staatsanwaltschaft **Revision** eingelegt. Diese Revision ist aber nachträglich **zurückgenommen** und das freisprechende Urtheil hat nunmehr Rechtskraft erlangt.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Dem Arbeitsminister ist gestern das Gesuch einer englischen Gesellschaft um Ertheilung der **Concession zum Bau einer Brücke über den Canal** zugegangen. (W. T.)

Norwegen.

Christiania, 4. Dezbr. Wie „Morgenbladet" meldet, habe sich der Kaufmann Oskar **Dickson** (Göteborg) bereit erklärt, die Kosten einer **Nordpol-Expedition unter Dr. Nansens Leitung** zu bestreiten. Wie verlautet, sei Dr. Nansen bereit, die Expedition zu unternehmen, jedoch sei es noch ungewiß, ob derselbe das Anerbieten Dicksons annehmen werde, da allgemein gewünscht werde, daß die norwegische Regierung die Kosten bestreite. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. Dez. Wie verlautet, hätte der **Finanzminister** aus Gesundheitsrücksichten seinen **Rücktritt** eingereicht; der Ministerpräsident Sagasta würde interimistisch das Finanzministerium übernehmen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 4. Dezbr. Der hiesige **türkische Gesandte Zia-Bey** ist zum Botschafter in Rom ernannt und begiebt sich demnächst nach Konstantinopel. (W. T.)

Am 6. Dezember: S.-A. 8.4, U. 3.38. **Danzig, 5. Dezbr.** M.-A. b. Tge. M.-U. 6.38.

Wetteraussichten für Freitag, 6. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Hell, heiter, kalt, Fröste; schwacher bis mäßiger, schneidender Wind; früh Nebel. Im Süden lebhaft bis stark windig mit Niederschägen.

Für Sonnabend, 7. Dezember:

Frost; sonnig, wolkig, Nebel, vielfach klar; strenger Wind, mäßig bis frisch. Im Süden Niederschläge.

Für Sonntag, 8. Dezember:

Bewölkt, starker Nebel, Sonnenschein durch Nebel; feuchtkalt, frostig, Tags über um Null herum. Mäßiger Wind.

Für Montag, 9. Dezember:

Starker Nebel, bewölkt, Niederschläge; naßkalt, Fröste, Tags über um Null herum. Mäßiger Wind.

Für Dienstag, 10. Dezember:

Neblig, wolkig, Sonnenschein durch Nebel; Frost, zum Theil Aufklarung. Schwacher bis mäßiger kalter Wind. Im Süden Schneefälle.

---

* [**Bezirks-Eisenbahnrath.**] In der gestern zu Bromberg abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes wurde vor Eintritt in die Tagesordnung von der königl. Eisenbahn-Direction mitgetheilt, daß von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten in Berücksichtigung des außerordentlich ungünstigen Ausfalles der Strohernte in den östlichen Provinzen zunächst für die Zeit vom 1. Dezember 1889 bis 1. April 1890 ein **Ausnahmetarif für Torfstreu** zur Einführung gebracht worden ist, welcher gegenüber den regelmäßigen Tarifen der niedrigsten Specialklasse eine Ermäßigung von 25 Procent gewährt. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand die Berathung **des nächstjährigen Sommerfahrplans in seinen Hauptgrundzügen**. Das von der Bromberger Direction aufgestellte neue Fahrplanproject richtet sich in der Hauptsache darauf, die zweigeleisige Linie Berlin-Schneidemühl-**Konitz-Dirschau-Eydtkuhnen** ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend in gesteigertem Maße für den Personenverkehr nutzbar zu machen, — wogegen der Personenverkehr auf der südlichen **Parallellinie** Berlin-Bentschen-Posen-Thorn-Insterburg im ganzen unverändert bleibt. Die über Schneidemühl-Konitz gehenden **Tages- und Nacht-Schnellzüge** sollen mit einer Geschwindigkeit **von 75 Km oder 10 Meilen pro Stunde** fahren, auch ihre Aufenthalte derart eingeschränkt werden, daß der **Zeitgewinn** auf der ganzen Strecke zwischen Berlin und Eydtkuhnen sowie gleichfalls zwischen Berlin und Memel etc. vier Stunden betragen würde. Auf der Strecke **Berlin-Bromberg-Thorn** werden selbständige **Nacht-Schnellzüge** im Anschluß nach und von Warschau fahren, und zwischen **Bromberg und Dirschau** treten an die Stelle der bisherigen Nacht-Schnellzüge schnell fahrende Personenzüge, welche indeß auf allen Stationen anhalten. — Die Grundzüge des neuen Projects, auf dessen Einzelheiten wir noch zurückkommen werden, fanden in der gestrigen Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes eine allseitige und ausnahmslose Zustimmung.

* [**Von der Weichsel.**] Das Grundeistreiben hat sich bei dem stärkeren Froste der letztverflossenen Nacht wieder erheblich vermehrt, so daß man auf dem Hauptstrom wohl die Schiffahrt als beendigt ansehen muß. In der Nogat ist das Eistreiben ebenfalls so stark geworden, daß die Marienburger Schiffbrücke schleunigst hat abgebrochen und geborgen werden müssen.

* [**Der westpreußische Provinzial-Fechtverein**] hat vorgestern seine diesjährige ordentliche General-Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Vereins erstattete den Geschäftsbericht, aus welchem hervorgeht, daß das Vermögen des Vereins bereits auf 5000 Mk gewachsen ist. In den Vorstand wurden für das nächste Jahr gewählt die Herren E. Unruh als Vorsteher, W. Brandt als Stellvertreter, A. Patzer als Kassirer, C. v. Zynda als Schriftführer, H. Wiesenberg als Stellvertreter. Die diesjährige Weihnachtsbescheerung findet wiederum am 3. Weihnachtsfeiertage im Gewerbehause statt.

* [**Haus- und Grundbesitzerverein.**] In der gestern Abend im Gewerbehause abgehaltenen und recht zahlreich besuchten Versammlung wurde zunächst beschlossen, 22 Exemplare der deutschen Städtezeitung in frequenteren Restaurationen auszulegen. Auf die schon mehrfach erwähnte Eingabe an die kgl. Regierung wegen Uebernahme der Eis- und Schneeabfuhr in der hiesigen Stadt durch den Magistrat ist eine Antwort des Hrn. Regierungspräsidenten eingegangen, in welcher sich derselbe gegen die Forderungen des Vereins **ablehnend** verhält. Die städtische Verwaltung habe eine Aenderung der heute bestehenden Zustände abgelehnt, weil Gründe hierfür nicht vorhanden seien. Eine Uebernahme der Eis- und Schneeabfuhr könne nur unter einer Erhöhung der Communalabgaben erfolgen, und der Magistrat könne eine solche im alleinigen Interesse der Hausbesitzer nicht vornehmen. Sollte die Abfuhr von Schnee und Eis seitens der Stadt übernommen werden, so könne dieselbe nur, wie das auch in anderen Städten der Fall sei, durch ein Ortsstatut erfolgen, in welchem die Kosten wiederum auf die Hausbesitzer vertheilt würden. Ein derartiges Ortsstatut könne aber der Magistrat zur Zeit nicht in Aussicht nehmen. Schließlich giebt der Herr Regierungspräsident dem Verein den Rath, falls die gegenwärtigen Zustände unhaltbar erscheinen sollten, sich von neuem an den Magistrat und die Stadtverordneten zu wenden. In der an die Verlesung des Schreibens sich knüpfenden Discussion warnte Herr Schüßler davor, unter den jetzigen Umständen, wo neue Anlagen, wie die Einführung des elektrischen Lichtes und die Erbauung eines Schlachthauses, große Anforderungen an die Stadt stellen, mit einem Antrage zu kommen, der die schon jetzt sehr hohen Communalabgaben noch mehr steigern würde. Von anderer Seite wurde ausgeführt, daß die Ausgaben für Schnee- und Eisabfuhr für die Hausbesitzer heute höher seien, als ein etwa zu erwartender Zuschlag zu den Communalabgaben. Der Verein beschloß, den Vorstand des Centralvereins der deutschen Grundbesitzervereine um Auskunft darüber zu ersuchen, wie die Abfuhr in anderen Städten gehandhabt werde, um Material für ein weiteres Vorgehen in dieser Angelegenheit zu gewinnen.

* [**Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins.**] Wie wir hören, hat die **Kaiserin Augusta** Victoria für den am Sonntag, den 8. d. M., beginnenden Bazar mehrere werthvolle Geschenke überwiesen.

* [**Bismarck-Beleidigung.**] Der zuletzt mit vier Jahren Zuchthaus bestrafte Uhrmacher Hermann Z. aus Pommern wurde gestern auf dem Langenmarkt wegen gröblicher Beleidigung des Fürsten Bismarck verhaftet. Z. scheint die Aeußerung nur gethan zu haben, um im Gefängniß Unterkunft zu finden.

* [**Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.**] Das Schiedsgericht der norddeutschen Holz Berufsgenossenschaft hält heute und morgen zur Entscheidung von 12 Streitfällen hierselbst Sitzungen ab. Heute kamen folgende 6 Fälle zur Verhandlung, bei welcher die Genossenschaft durch den Geschäftsführer der Section Herrn Richard Magsig vertreten war.

1. Der Arbeiter August Masgeit verunglückte am 5. November 1888 im Betriebe von J. C. Schmidt-Memel derart, daß er sich eine Ausrenkung des rechten Armes zuzog. Nach Ablauf der 13 Wochen Verpflegungszeit der Krankenkasse war das Heilverfahren noch nicht beendet, und die Genossenschaft wollte M. in die Königsberger Klinik schicken. Trotzdem die Genossenschaft zu diversen Malen Reisegeld von zusammen 70 Mark sandte, zog M. es vor, ruhig zu Hause zu bleiben und das Geld zu anderen Zwecken zu verwenden. Hierauf erhielt er eine Rente von $66^{2}/_{3}$ Proc. zugebilligt, womit er, da er noch arbeiten konnte, einverstanden war. Am 18. Juli cr. ließ ihn die Genossenschaft durch den Kreisphysikus Hrn. Dr. Rosenthal-Memel wieder untersuchen und es constatirte dieser eine vollständige Arbeits- und Erwerbsfähigkeit. Auf Grund dieses Attestes hob die Genossenschaft die Zahlung der Rente auf, wogegen M. klagte. Er wurde aber vom Schiedsgericht abgewiesen.

2. Der zweite Fall betraf eine Klage des Arbeiters Martin Bleschkowski zu Danzig. Im April d. J. wandte er sich an die Genossenschaft und bat um Festsetzung einer Rente unter dem Vorgeben, am 1. September v. J. im Betriebe des Herrn C. Meseck einen Unfall erlitten zu haben. Da der Genossenschaft ein solcher Unfall bis dahin nicht gemeldet war, stellte dieselbe sofort die nöthigen Recherchen an, welche ergaben, daß er nie einen Betriebsunfall erlitten habe und seine Erwerbsunfähigkeit eine Folge natürlicher innerer Erkrankung sei. Auf Grund dieser Ermittelungen wurde er mit seinen Ansprüchen von der Genossenschaft abgewiesen. Das Schiedsgericht beschloß zunächst eine Zeugenvernehmung und vertagte die Entscheidung.

3. Der Arbeiter Friedrich Muskat erlitt am 27. April v. J. im Betriebe des Hrn. Karl Pieper-Memel eine Verletzung des linken Zeigefingers. Es wurde ihm das erste Glied amputirt. Gegen den Februarbescheid der Genossenschaft, welcher ihm 20 Proc. Rente gewährte, hatte er Berufung eingelegt, wurde aber vom Schiedsgericht zurückgewiesen. Da inzwischen ihn der Hr. Kreisphysikus Dr. Rosenthal-Memel der Geringfügigkeit der Verletzung wegen für völlig erwerbsfähig erklärte, sistirte die Genossenschaft die Rente. Trotz eingehendster Rechtsbelehrung hatte er gegen den Sistirungsbescheid keine Berufung eingelegt und daher der Bescheid Rechtskraft erlangt. M. bettelte sich dann zu Fuß von Memel nach hier durch und es ließ nun die Genossenschaft auf Befürwortung des Hrn. Schiedsgerichtsvorsitzenden das durch die Fristversäumniß erlangte Recht fallen und bewilligte ihm eine Rente von 10 Proc. Sein weitergehender Anspruch wurde heute vom Schiedsgericht zurückgewiesen.

4. Dem Arbeiter Friedrich Dreyer wurde am 27. März cr. in der Schneidemühle der Hrn. Gebrüder Wiemer-Johannisburg von den Messern der Spundmaschine der Zeigefinger der linken Hand abgerissen. Die nach erfolgter Heilung von Herrn Dr. Dubois angenommene Untersuchung ergab nach seiner Schätzung, daß der Verunglückte um ca. 8 Proc. in seiner Erwerbsfähigkeit behindert sei. Die Genossenschaft gewährte ihm eine Rente von 10 Proc., hiermit aber nicht zufrieden, legte er Berufung beim Schiedsgericht ein. Auch hier erfolgte Abweisung des Klägers.

5. Die Wittwe des am 17. Juli d. Js. verstorbenen Arbeiters Ludwig Grenzel wandte sich an die Genossenschaft und bat um Bewilligung einer Unterstützung, da ihr Ehemann in Folge eines erlittenen Betriebsunfalls verstorben sei. Der Betriebsunternehmer E. Jeske-Czarnikau wurde erst von der Polizei gezwungen, einen vermeintlichen Unfall, von dem weder er noch einer seiner Leute wußte, anzumelden. Die von Herrn Dr. Rawitzki-Czarnikau aufgestellte Diagnose lautete auf „Lungenentzündung". Da die Wittwe keine Zeugen, welche einen vermeintlichen Unfall gesehen haben sollten, noch sonst irgend welche Wahrscheinlichkeitsbeweise beibringen konnte, wies die Genossenschaft und heute auch das Schiedsgericht sie mit ihren Ansprüchen ab.

6. Am 10. November v. J. erlitt der Arbeiter Joh. Smolinski auf dem Holzfelde des Herrn J. F. Giesebrecht hier einen Schlüsselbeinbruch linker Seite. Bereits in der 12. Woche nach dem Unfall constatirte der Herr Kreisphysikus Dr. Glaser eine durchweg gute Verheilung und eine nur geringfügige Störung der völligen Gebrauchfähigkeit des linken Armes. Trotzdem wurden ihm 50 Proc. Rente von der Genossenschaft bewilligt. Durch das hiesige Polizei-Präsidium wurde der Genossenschaft ein Attest des Herrn Chefarztes Dr. Baum zugestellt, welcher den S. für vollständig geheilt und arbeitsfähig und für einen Simulanten

---

Tänze, alle Weisen zu diesen sind bekanntlich vor Brahms schon vorhanden gewesen. Die Texte sind echt ungarische Volkslieder (in deutscher Bearbeitung von Hugo Conrat), die Lieder aber aus dem ungarischen Tongeiste heraus componirt, den Liszt zuerst in der musikalischen Welt eingebürgert hat, jedoch ist der Stil seiner ungarischen Rhapsodien doch ein anderer, dem ritterlich ungarischen Sinne näher stehend als dem volksmäßig zigeunerischen, der uns schon aus den ungarischen Tänzen von Brahms als ein ernsthafterer entgegentritt: sie brennen zwar auch „ungarisch", aber in sie ist eben mehr vom deutsch-sinnigen Geiste hinübergeflossen, dessen Stimmung im ganzen eine dunklere ist und namentlich durch die ganz merkwürdige Verbindung des Ernsten mit leichtem Tempo bis zum Rasenden sich auszeichnet. Referent hatte vor etwa 20 Jahren den Vortheil, dieses Gesetz und die ihm entsprechende Vortragsweise durch den Verkehr mit ungarischen Studirenden an der Universität zu Berlin kennen zu lernen, die wundervolle Naivetät der Texte von Liedern wie

„Man kann alle Herzensqualen
Auf der Mühl' zu Simonyi mahlen",

von Menschen gedichtet, denen das Dorf auf der Haide, höchstens ihr Gau, ihre Welt ist, — so heißt es in dem 6. der Lieder des gestrigen Programms:

„Schönes Städtchen in Alföld ist Kecskemet,
Dort giebt es gar viele Mädchen schmuck und nett."

Letzterer kurze, gleichsam reitende Rhythmus mit der ungeraden Zahl von Trochäen, die man an den Fingern abzählt, ist die Regel in denselben. Das Talent für den Ausdruck in höchster Intensität ist dem Ungarn angeboren, der Bauerndirne der Pußta bedeutet es nicht minder als der Gebildetste, und von ebenso gewöhnlicher Liebe, „Wo ist Treue? — nirgendwo!" schließend, erzählen seine Männer, daß keiner dieser Burschen es ohne eine Thräne im Auge singt. Schwermuth und Jubel, Liebesscherz und Liebesschmerz, die Luft am stählern geschwindigen oder am wirbelnd dahinfliegenden Tanz (Czardas und Friska), der innigste Zusammenhang mit der landschaftlichen Natur und den Volkssitten klingt unbeschreiblich aus diesen Liedern, ihren Tönen, und mitten in diese Welt versetzte uns das Quartett durch seinen in all' und jeder Beziehung meisterhaften Vortrag des an Geist und Empfindung im Sinne jenes Text überreichen Meisterwerkes von Brahms, dem souveränen Können des Componisten völlig ebenbürtig und vertraut mit der Mächtigkeit wie mit der Tiefe seines Empfindens, im jauchzenden Presto ebenso fest im Sattel stehend, wie in den mäßigeren Tempi allezeit lichtvoll in der Gestaltung des polyphonen Gewebes verbleibend.

Von den Solovorträgen der Frau Joachim wollen wir nur so viel sagen, wie wunderbar durch ihre Kunst des Gesanges die Sprache gleichsam ein ganz neues, frisches Leben auf ihren Lippen gewinnt, als wurde sie dort erst mit dem Tone gleichsam geboren, es ist wie wenn Wort und Ton sich durch das „süße Licht" des Tones erst transparent würden, statt daß so häufig das Wort durch ihn verdunkelt wird. Mit dem Ernst der Stimme, der jetzt leiht diese merkwürdige Frau, wie wenn es ihr eigenes Leben wäre, gleichviel ob sie die späten Empfindungen des Lebens, oder die des jüngsten Mädchenherzens, oder auch des Burschenherzens singt, den Ausdruck. Das leicht und den Rhythmus von der unvergänglichen Jugend der Götter erscheinen. So sang sie Goethes „Musensohn" von Schubert, Reinicks „Sonnenschein" von Schumann, und Claudius' mütterlich tief empfindendes Lied „An die Nachtigall" von Schubert, träumerisch leicht, von eigenartigem Rhythmus. Von den Schubert-Ausgrabungen ist uns diese sehr schätzenswerth erschienen, bei anderen auch sonst unbekannten Liedern von Schubert, die Frau Joachim ihres Vortrages würdigt, ist uns der Grund dazu nicht recht ersichtlich. Und bei den Goethe-Liedern von Schumann interessirt wohl der herrliche Text „Heiß mich nicht reden", „Kennst du das Land"; aber der trüben gedehnten Rhetorik dieser Lieder, von denen z. B. das Mignonlied auch nicht eine Spur weder des Mädchenhaften noch des Italienischen an sich trägt, vermögen wir, trotz von herrschender Meinung uns merklich entfernend — keinen Geschmack abzugewinnen, sie sind deutsch im dumpf beschränktesten Sinne des Wortes. Im höchsten Sinne dagegen waren die beide Zigeunerlieder und Schumanns Hidalgo, besonders wie ihn Herr von Zur-Mühlen mit prächtig mutwilliger Noblesse vortrug. So wurde auch ihm uns klar: nicht wenn er „in sich geht", „in sich hinein" denkt und spricht, sondern wo er aus sich heraus, über sich hinaus geht, thut der Deutsche sein Bestes, das er in der Menschheit zu geben, und darauf darf der Deutsche stolz sein, da in der That keine Nation es ihm im Verständniß für das nationale Nicht-Ich gleich thut: niemals hätte ein Franzose z. B. solche Zigeunerlieder geschrieben, wenigstens hat keiner etwas Ähnliches gethan, und Gounods Deutschthums-Versuche z. B. sind grundfranzösisch geblieben.

Dr. C. Fuchs.

erklärte. Demzufolge fixirte die Genossenschaft die Rente, wogegen S. klagte. Er wurde ebenfalls abgewiesen.

* [Schwurgericht.] Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in vier Fällen wurde heute der Arbeiter Johann Lucht aus westlich Neufähr zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Eine zweite Anklagesache beschäftigt Nachmittags das Schwurgericht.

* [Tod in Folge einer Unvorsichtigkeit.] Die Arbeiterfrau H. in Ohra hatte vorgestern Mittags ihren 7 Monate alten Knaben dicht an den geheizten Ofen gebettet und sich dann nach Danzig begeben, um ihrem Ehemann das Mittagessen zuzutragen. Bei ihrer Rückkehr fand sie die ganze linke Seite des Kindes mit Brandwunden bedeckt. Sie begab sich am Abend mit demselben nach dem hiesigen Stadtlazareth, wo es aber wenige Stunden nach der Aufnahme an den Brandwunden starb. Es ist nun eine gerichtsärztliche Section der kleinen Leiche angeordnet worden.

[Polizeibericht vom 5. Dezember.] Verhaftet: ein Schuhmacher wegen Beamtenbeleidigung, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Dirnen. — Gefunden: ein schwarzer Muff (Scheitelaffe) mit Taschentuch gez. A. M. 1, 1 Hundemaulkorb, 2 kleine Schlüssel, 1 Kinderpelzkragen, 1 Abonnementskarte zur Danziger Zeitung Nr. 3159, 1 brauner Glacéehandschuh.

⁂ Oliva, 4. Dezbr. Heute verstarb hier der königliche Regierungspräsident a. D. Moritz v. Kries im Alter von 87 Jahren 4 Monaten. Mit ihm ist wieder ein Beamter der alten Schule dahingegangen. Er war nicht nur ein liberaler Mann, sondern hatte auch den Muth, dieses zu bethätigen, ohne Rücksicht darauf, ob es irgendwo genehm war oder nicht.

Marienburg, 4. Dezember. Zur Sicherung der alten und der jetzt im Bau begriffenen Nogatbrücke werden auf dem diesseitigen Nogatufer zwei große und starke Wachtthürme erbaut, von denen der eine rechts der neuen, der andere links der alten Brücke seinen Standpunkt erhält. Bereits wird jetzt an dem Fundament des ersteren gearbeitet. Wenn der Brückenbau beendigt ist, wird von einem bis zum anderen Thurme eine mächtige Mauer gezogen, in welche bei den beiden Brücken große eiserne Thore eingefügt sind, die im Falle der Gefahr geschlossen werden, um den Zugang zur Brücke abzusperren. (Nog.-Z.)

η Thorn, 4. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde über 2 wichtige Angelegenheiten verhandelt, nämlich über die projectirte Pferdebahn und Wasserleitung. Die Firma Haberstadt und Contak, welche in Bromberg die Pferdebahn gebaut hat, ist zur Herstellung einer solchen hierselbst vom Stadtbahnhofe durch die Stadt und bis zum westlichen Ende der Bromberger Vorstadt bereit, wenn die Stadt das Unternehmen finanziell unterstützen will. Auf die sehr bedeutenden Forderungen der Firma kann die städtische Verwaltung zwar nicht eingehen, indessen beschlossen die Stadtverordneten heute im Einverständnisse mit dem Magistrat, die Kosten der Neupflasterung der Bromberger Straße in Höhe von 30 000 Mk. zu übernehmen und der Gesellschaft zum Baue ein Darlehn von 60 000 Mk. zu 3½ Proc. Zinsen und 1 Proc. Amortisation zur Verfügung zu stellen. Dagegen soll die Gesellschaft die Kosten der Abtragung des Berges am Anfange der Bromberger Straße selbst übernehmen. Es wäre zu wünschen, daß das Unternehmen in dieser Weise zu Stande käme. — Bezüglich der Wasserleitung ermächtigte die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat, mit der Festungsbehörde einen Vertrag über die Benutzung der Quellen bei Fort III und IIIa., sowie über die Hergabe eines Platzes in der Nähe des Leibitscher Thores zur Anlage eines Wasserthurmes abzuschließen. Mit den Vorarbeiten zur Wasserleitung soll jetzt begonnen werden, ohne den Bescheid des Ministeriums betreffs Einführung der Abflußwässer in die Weichsel abzuwarten. Es stellt sich immer mehr das Bedürfniß heraus, daß eine Wasserleitung gebaut werden muß, wenn auch keine Schwemmcanalisation mit derselben durchgeführt werden kann.

WT. Königsberg, 4. Dezbr. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pro Monat Dezember betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 62 116 Mk., im Güterverkehr 261 666 Mk., an Extraordinarien 18 083 Mk., zusammen 341 865 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 258 522 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 30. Nov. 4 379 038 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 645 171 Mk.).

Bromberg, 4. Dezbr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hatte kurz nach dem Ableben Kaiser Friedrichs die Anschaffung eines Oelbildes desselben für den Stadtverordnetensitzungssaal als Pendant zu dem dort bereits befindlichen Porträt Kaiser Wilhelms I. beschlossen. Das einem renommirten Berliner Maler in Auftrag gegebene Bildwerk ist jetzt vollendet und bereits hier eingetroffen. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* [Bergbahn auf den Monte Generoso.] Man schreibt der „Fr. Ztg.“: Der Monte Generoso, der sich am Ende des Luganer Sees zu einer Meereshöhe von 1696 Meter erhebt, erhält ebenfalls eine Bergbahn, und zwar eine Zahnradbahn nach Abt'schem System. Dieselbe führt von Capolago mit einer Steigung von 22 : 100 zum Gipfel. Vom schönsten Wetter begünstigt nehmen gegenwärtig die Arbeiten an der Herstellung des Bahnkörpers, welche bereits im Laufe des Sommers in Angriff genommen wurden, ihren Fortgang, so daß die Eröffnung der Bahn jedenfalls im Juli nächsten Jahres schon erfolgen kann.

* In Helsingfors (Finnland) hat am 28. November ein Revolver-Attentat stattgefunden. Das Opfer war der Professor der Jurisprudenz Dr. Forsmann, der auf dem Wege zur Universität von dem Gymnasial-Lehrer Waldemar Churberg aus unbekannten Gründen angeschossen wurde. Der Attentäter gab sechs Schüsse ab, von welchen drei trafen. Professor Forsmann wurde in bedenklichem Zustande in die chirurgische Klinik gebracht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4 Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 180—186. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 172—182, russ. loco fest, 116—120. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 72. — Spiritus besser, per Dezbr. 22 Br., per Dezbr.-Jan. 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum behpt. Standard white loco 7,70 Br., per Jan.-März 7,50 Br. — Wetter: Nebel, Thauwetter.

Hamburg, 4 Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,97½, per März 12,45, per Mai 12,65, per Juli 12,85. Matt.

Hamburg, 4. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 85, per März 82, per Mai 81½, per Sept. 80¼. Ruhig.

Havre, 3. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 102,00, per März 101,00, per Mai 101,00. Ruhig.

Bremen, 4. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 7,30 bez. und Br.

Leipzig, 4. Dezbr. Die während der bestehenden Neujahrsmesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 3. Januar 1890, ihren Anfang nehmen.

Frankfurt a. M., 4. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 270⅝, Franzosen 202¼, Lombarden 109⅝, Galizier —, Aegypter 93,40, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 174,50, Disconto-Commandit 247,60, Dresdener Bank 182,90, Laurahütte 175,00, Gelsenkirchen 222,40. Ruhig.

Wien, 4 Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85 97½, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 86,20, 4% Goldrente 108,00, do. ungar. Goldr. 101,10, 5% Papierrente 97,80, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 146,90, Länderbank 222,10, Creditact. 317,15, Unionbank 243,00, ungar. Creditactien 335,50, Wiener Bankverein 118,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 215,50, Busch. Eisenbahn 382, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,75, Nordbahn 2580,00, Franzosen 237,00, Galizier 182,50, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 127,50, Nordwestbahn 188,50, Pardubitzer 163,75, Alp.-Mont.-Act. 100,60, Tabakactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 97,75, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 118,25, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,40½, Marknoten 58,05, Russ. Banknoten 1,26½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 207, per Mai 207. — Roggen loco höher, auf Termine höher, per März 152—153—154—153, per Mai 152—153. — Rüböl loco 38⅜, per Mai 35.

Antwerpen, 4. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez. und Br., per Dezember 17½ bez. und Br., per Januar-März 17⅝ Br., per Jan. 17⅝ Br. Fest.

Paris, 4 Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezbr. 22,90, per Januar 23,10, per Jan.-April 23,40, per März-Juni 23,75. — Roggen ruhig, per Dezbr. 15,00, per März-Juni 16,10. — Mehl fest, per Dezember 52,50, per Januar 52,50, per Januar-April 52,80, per März-Juni 53,40. — Rüböl steig., per Dezbr. 86,00, per Januar 84,00, per Januar-April 82,00, per März-Juni 77,25. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Jan. 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 4. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,65, 3% Rente 87,80, 4½% Anl. 105,45, 5% italien. Rente 94,90, österr. Goldrente 92¾, 4% ungar. Goldrente 87⅞, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,65, 4% unific. Aegypter 467,81, 4% span. äuß. Anleihe 72⅝, conv. Türken 17,82½, türkische Loose 77,80, 5% priv. türk. Obligationen 485,00, Franzosen 522,50, Lombarden 286,25, Comb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 540,00, Banque de Paris 807,50, Banque d'escompte [illegible], Credit foncier [illegible], do. mobilier [illegible], Meridional-Actien [illegible], Panamacanal-Actien [illegible], do. 5% Oblig. [illegible], Rio Tinto-Actien [illegible], Suezcanal-Actien [illegible], Wechsel auf London kurz [illegible], Cheques a London [illegible]. [illegible]

London, 4. Dezbr. Engl. 2¾ % Consols 97[illegible], preuß. 4% Consols 105, [illegible] Lombarden [illegible], [illegible] österreich. Silberrente [illegible], österr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 4% Spanier [illegible], [illegible] Aegypter [illegible], 4% unific. Aegypter [illegible], 3% garantirte Aegypter [illegible], [illegible] consol. Mexikaner [illegible], Ottomanbank [illegible], Suezactien [illegible], Canada-Pacific [illegible], De Beers-Actien [illegible], Rio Tinto [illegible], [illegible] Silber [illegible]. Platzdiscont [illegible].

London, 4. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen [illegible], Gerste [illegible], Hafer [illegible] Qrts. [illegible]

London, 4. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Frost.

Glasgow, 4. Dezember. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants [illegible].

Leith, 4. Dezbr. Getreidemarkt. Stimmung für alle Artikel fest, etwas mehr Nachfrage.

Newyork, 3. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London [illegible], Cable-Transfers [illegible], Wechsel auf Paris [illegible], Wechsel auf Berlin [illegible], 4% fundirte Anleihe [illegible], Canadian-Pacific-Act. [illegible], Central-Pacific-Act. [illegible], [illegible] Illinois-Central-Act. [illegible], Lake-Shore-Michigan-South-Act. [illegible], Louisville- und Nashville-Actien [illegible], Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien [illegible], [illegible] Northern-Pacific-Preferred-Actien [illegible], Norfolk- u. Western-Preferred-Actien [illegible], Philadelphia- und Reading-Actien [illegible], [illegible] Union-Pacific-Actien [illegible], Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. [illegible]. — Newyork, 3. Dez. Baumwolle in Newyork [illegible], do. in New-Orleans [illegible], Raff. Petroleum [illegible] in Newyork [illegible], do. in Philadelphia [illegible], rohes Petroleum in Newyork [illegible], do. Pipe line Certificates [illegible]. — Schmalz loco [illegible], do. Rohe & Brothers [illegible]. Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. Kaffee (fair Rio) [illegible]. [illegible]

Newyork, 4. Dezbr. Wechsel auf London [illegible]. Rother Weizen loco [illegible], per Dezember [illegible], per Januar [illegible], per Mai [illegible]. — Mehl loco [illegible]. Mais [illegible]. — Fracht 5. — Zucker 5¼.

Berlin, 5. Dezember.

		Crs. v. 4			Crs. v. 4
Weizen, gelb Dezember	[illegible]	[illegible]	2. Orient-Anl.	66,20	66,30
April-Mai	[illegible]	[illegible]	4% russ. Anl. 80	[illegible]	93,00
Roggen Dezember	[illegible]	[illegible]	Lombarden	[illegible]	54,80
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Franzosen	[illegible]	102,20
Petroleum pr. 200 ℔ loco	[illegible]	[illegible]	Cred.-Actien	[illegible]	170,60
Rüböl Dezember	[illegible]	[illegible]	Disc.-Comm.	[illegible]	248,90
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Deutsche Bk.	[illegible]	175,80
Spiritus Dezember	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	[illegible]	176,25
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Oestr. Noten	[illegible]	172,45
4% Reichsanl.	[illegible]	[illegible]	Russ. Noten	[illegible]	218,10
3½% do.	[illegible]	[illegible]	Warsch. kurz	[illegible]	217,25
4% Consols	[illegible]	[illegible]	London kurz	[illegible]	20,365
3½% do.	[illegible]	[illegible]	London lang	[illegible]	20,19
3½% westpr. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]	Russische 5% SW.-B. g. A.	[illegible]	72,90
do. II	[illegible]	[illegible]	Danz. Privatbank	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	D. Oelmühle	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Mlawka St.-P.	[illegible]	86,50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. St.-A.	[illegible]	115,00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33,20
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	92,60
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	101,50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83,00

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ [illegible] M, zum freien Verkehr 128℔ [illegible] M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transit [illegible] [illegible]

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer [illegible] M, unterpoln. 112 M, transit 111 M.

Auf Lieferung [illegible]

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 154—158 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- [illegible] M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 49 M bez., [illegible] nicht contingentirt loco 30 M bez., [illegible]

Rohzucker [illegible] Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser [illegible] per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Waggonladungen mit 20 % Tara 12,65 M, bei kleineren Quantitäten 12,75 M bez. (Notirt am 4. Dezember.)

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: [illegible]

Weizen war heute in fester Tendenz, Preise aber unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 117℔ 170 M, hellbunt 127℔ 185 M, weiß 125℔ und 126℔ 186 M, 127/8℔ 188 M, 129/30℔ 190 M, 132℔ 192 M, hochbunt 129/30℔ 188 M, Sommer 2[illegible]℔ 180 M, stark besetzt 1[illegible]7/8℔ 162 M, für polnischen zum Transit bunt krank 119℔ 130 M, bunt 127℔ 139 M, bunt alt Geruch 127℔ 138 M, gutbunt 12[illegible]℔ 14[illegible] M, für russischen zum Transit roth 12[illegible]℔ 130 M, 124℔ 137 M, streng roth 134℔ 147 M, Ghirka 118℔ 120 M per Tonne. Termine: Dezember transit 138½ M Br., 138 M Gd., Dezbr.-Januar transit 138½ M Br., 138 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 193 M Gd., transit 143½ M Br., 143 M Gd., Mai-Juni transit 144½ M Br., 144 M Gd., Juni-Juli transit 146½ M Br., 146 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 138 M.

Roggen inländischer fest, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 123℔ 167 M, 121/2℔ 164 M, russ. zum Transit 125℔, 124/5℔, 126℔ und 127℔ 112 M, 127/8℔ 111 M, 118/9℔ 110 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember inländischer 163½ M bez., transit 110 M Gd., April-Mai inländischer 166½ M Br., 166 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd. Regulirungspreis inländischer 165 M, unterpolnisch 112 M, transit 111 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 109/10℔ 155 M, russische zum Transit 101℔ 105 M, 106℔ und 107℔ 109 M, bessere 106/7℔ 1[illegible]3 M, hell 1[illegible]4/5℔ 112 M per Tonne. — Hafer inländischer 154 M, fein 158 M Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 225 227 M, abfallend 200 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport mittel 4,50 M per 50 Kgr. bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 49 M bez., Dezbr.-April 49 M Gd., nicht contingentirter loco 30 M bez., Dezember-April 30 M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 4. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 183,00—187,00, do. per Dezbr. 187,00, do. per April-Mai 194,00, do. per Mai-Juni 194,00. — Roggen höher, loco 167—171, do. per Dezember 171,00, do. per April-Mai 172,50, do. per Mai-Juni 172,50. Pomm. Hafer loco 150—158. — Rüböl unveränd., per Dezbr. 69, per April-Mai 65,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,40 M, mit 70 M Consumsteuer 30,90, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,70. Petroleum loco 12,35.

Berlin, 4. Novbr. Weizen loco 185—195 M, gelb märk. 190½ M fr. Wag., per Dezbr. 193—196 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 199—201 M, per Mai-Juni 198½—200½ M, per Juni-Juli 188¼—200 M. — Roggen loco 169—1[illegible]7 M, Dezember 173½—174¼ M, per Dezbr.-Januar 173—173¾ M, per April-Mai 175¼—176 M, per Mai-Juni 174¾—175½ M. — Hafer loco 160—175 M, ost- und westpr. 162—166 M, pomm. und uckermärk. 163—167 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 168—170 M a. B., russischer 164—170 M frei Wg., per Dezbr. 163¾—163¼—163½ M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 164½—164¾ M, per Mai-Juni 163¾ M. — Mais loco 134—142 M, per April-Mai 122¾ M, per Mai-Juni 123 M. — Gerste loco 139—210 M. — Kartoffelmehl loco 16,00 M, per Dezbr.-Januar 15,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,10 M, per Dez.-Januar 15,90 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dez.-Januar 7,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 54—163 M, Kochwaare 164 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—24,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,75—24,75 M, Nr. 0 u. 1 24,50—23,25 M, ff. Marken 26,40 M, per Dezbr. — M, per Dezbr.-Januar 24,50—24,60 M, per April-Mai 24,45—24,55 M. — Petroleum loco 25,3 M. — Rüböl loco ohne Faß 69,5 M, per Dezbr. 69,9 M, per Dezbr.-Januar 69,2 M, per Januar-Febr. 67,8 M, per April-Mai 64,9 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 50,8 M, unversteuert (70 M) 31,4—31,3—31,4 M, per Dezbr. 31,1—31,3—31,1 M, per April-Mai 32,4—32,5—32,3 M, per Mai-Juni 32,6—32,8—32,6 M, per Juni-Juli 33,1—33,3—33,1 M, per Juli-August 33,6—33,8—33,6 M, per August-Septbr. 34,2—34,1 M.

Magdeburg, 4. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,40, Kornzucker excl. 88 % 15,70, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,10. Fest. f. Brodraffinade 29. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,0[illegible] [illegible], 12,10 Br., per Januar 12,17½ Gd., 12,25 Br., per März 12,35 bez., 12,40 Br., per Mai 12,65 bez., 12,70 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Dezember. Wind: O.

Gesegelt: Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, Getreide. — Livonia (SD.), Rätzke, Bandholm, Getreide. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Asta (SD.), Sörensen, Kjöge, Holz.

5. Dezember. Wind: SSO.

Gesegelt: Catharina II. (SD.), Vieth, Bordeaux, Holz und Melasse. — Zampa, Larsen, Kjöge, Holz. — Vorwärts Woywode, Grenaa, Kleie. — Alpha, Schulte, Weener, Holz. — Catharine, Meier, St. Malo, Holz. — Louise, Hansen, London, Holz. — Gerda, Jans, Kopenhagen, Holz. — Albert, Ahrens, Hartlepool, Holz.

Angekommen: Silva (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Dezember.

Schiffsgefäße.

Stromab: Tietz, Nieszawa, 94 T. Weizen, Fajans, Danzig. — Schwarzlose, Käsemark, 40 T. Weizen, Lewinski, Danzig. — Dronskowski, Schönhorst, 36 T. Weizen, 2 T. Gerste, Döring, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: ½ Traft eichene Schwellen, kief. Balken, Rußland, Endelmann, Falscher, Zebrowski, Isings Rinne. 2 Traften eichene Rundschwellen, Timber, Rußland-Malostocki, Glückstein, Mentz, Heubuder Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Dezember. Wasserstand plus 0,86 Meter. Wind: N. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 5. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	777	SO	2	heiter	3
Aberdeen	779	W	1	wolkig	3
Christiansund	782	OSO	2	halb bed.	2
Kopenhagen	780	O	3	bedeckt	2
Stockholm	785	still	—	bedeckt	—2
Haparanda	780	SW	2	bedeckt	—1
Petersburg	787	SSO	1	bedeckt	—7
Moskau	787	O	1	Schnee	—10
Cork, Queenstown	777	OSO	3	halb bed.	3
Cherbourg	774	OSO	4	bedeckt	4
Helder	778	ONO	1	wolkig	2
Sylt	778	NO	2	bedeckt	0
Hamburg	778	OSO	1	Nebel	1
Swinemünde	780	O	3	bedeckt	—1
Neufahrwasser	781	SO	1	halb bed.	—4
Memel	782	O	3	wolkenlos	—9
Paris	773	NNO	2	bedeckt	0
Münster	776	N	2	bedeckt	0
Karlsruhe	773	NO	2	bedeckt	0
Wiesbaden	775	NO	2	bedeckt	1
München	772	NO	5	bedeckt	—4
Chemnitz	777	O	1	bedeckt	—2
Berlin	778	OSO	3	bedeckt	0
Wien	776	still	—	bedeckt	—8
Breslau	778	NO	1	bedeckt	—1
Ile d'Aix	771	ONO	4	heiter	—3
Nizza	767	ONO	4	bedeckt	7
Triest	770	ONO	6	wolkenlos	3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des barometrischen Maximums im Nordosten und des Depressionsgebietes über dem Mittelmeere, wehen über Europa schwache Winde aus östlicher Richtung, unter deren Einfluß die Temperatur im Osten erheblich gesunken ist. Das trübe, neblige Wetter ohne meßbare Niederschläge dauert in Centraleuropa fort. In Deutschland, außer im Nordwesten, herrscht Frostwetter. Memel und Königsberg melden Minus 9 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	780,7	— 3,5	SO, leichter Zug, stark bew.
5	12	780,7	— 2,8	S, beinahe still, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4 Dezember.

Der Coursrückgang, welcher auch gestern wieder nach Schluß des officiellen Verkehrs [illegible] gekommen war, resultirte aus umfangreichen Abgaben der Contremine. [illegible] unlustige und eher matte Stimmung an, welche als die natürliche Reaction [illegible] Speculation zu betrachten ist. Das Angebot gelangte zu entschiedenem Uebergewicht [illegible] sich mit geringen Unterbrechungen nach abwärts bei im allgemeinen [illegible] sich zumeist niedriger. Inländische Eisenbahnactien wurden [illegible] Geschäft. Ausländische Bahnen waren gleichfalls fast durchweg matter tendenzirt, bei stärkerem Angebot in Franzosen, Lombarden, Galiziern. Montanwerthe durch umfangreiche Realisationen theilweise empfindlich im Preise geschädigt. Andere Industriepapiere ruhiger. Fremde Fonds blieben ruhig und wenig verändert. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. ruhig. 4% Reichsanleihe etwas besser, 4% preußische consol. Anleihe abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	[illegible]
do.	3½	[illegible]
Consolidirte Anleihe	4	[illegible]
do.	3½	[illegible]
Staats-Schuldscheine	3½	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	[illegible]
Oesterr. Papier-Rente	5	[illegible]
do. Silber-Rente	4½	[illegible]
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	[illegible]
do. Papier-Rente	5	[illegible]
do. Goldrente	4	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	[illegible]
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	[illegible]	[illegible]
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	[illegible]	[illegible]
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	[illegible]	[illegible]
Stettiner Nat.-Hypoth.	[illegible]	[illegible]
Poln. landschaftl.	[illegible]	[illegible]
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	[illegible]	[illegible]
Russ. Central- do.	[illegible]	[illegible]

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	[illegible]	[illegible]
Baier. Prämien-Anleihe	[illegible]	[illegible]
Braunschw. Pr.-Anleihe	[illegible]	[illegible]
Goth. Prämien-Pfdbr.	[illegible]	[illegible]
Hamburg. 50rtl.-Loose	[illegible]	[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	[illegible]	[illegible]
Lübecker Präm.-Anleihe	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Loose 1854	[illegible]	[illegible]
do. Cred.-L. v. 1858	[illegible]	[illegible]
do. Loose von 1860	[illegible]	[illegible]
do. do. 1864	[illegible]	[illegible]
Oldenburger Loose	[illegible]	[illegible]
Pr. Präm.-Anleihe 1855	[illegible]	[illegible]
Raab-Graz 100T.-Loose	[illegible]	[illegible]
Russ. Präm.-Anl. 1864	[illegible]	[illegible]
do. do. von 1866	[illegible]	[illegible]
Ung. Loose	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.		
Aachen-Mastricht	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Saal-Bahn St.-A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stargard-Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weimar-Gera gar.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	[illegible]	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	[illegible]	[illegible]
Lüttich-Limburg	[illegible]	[illegible]
Oesterr.-Franz. St.	[illegible]	[illegible]
† do. Nordwestbahn	[illegible]	[illegible]
do. Lit. B.	[illegible]	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	[illegible]	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	[illegible]	[illegible]
Russ. Südwestbahn	[illegible]	[illegible]
Schweiz. Unionb.	[illegible]	[illegible]
do. Westb.	[illegible]	[illegible]
Südösterr. Lombard	[illegible]	[illegible]
Warschau-Wien	[illegible]	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	[illegible]	[illegible]
†Kasch.-Oderb. gar. f.	[illegible]	[illegible]
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	[illegible]
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	[illegible]	[illegible]
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	[illegible]
do. Elbthalb.	[illegible]	[illegible]
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	[illegible]
†do. 5% Oblig.	[illegible]	[illegible]
†Ungar. Nordostbahn	[illegible]	[illegible]
†do. do. Gold-Pr.	[illegible]	[illegible]
Brest-Grajewo	[illegible]	[illegible]
†Charkow-Azow rtl.	[illegible]	[illegible]
†Kursk-Charkow	[illegible]	[illegible]
†Kursk-Kiew	[illegible]	[illegible]
†Mosko-Rjäsan	[illegible]	[illegible]
†Mosko-Smolensk	[illegible]	[illegible]
Rybinsk-Bologoye	[illegible]	[illegible]
†Rjäsan-Kozlow	[illegible]	[illegible]
†Warschau-Terespol	[illegible]	[illegible]

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berliner Handelsges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bremer Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bresl. Discontbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danziger Privatbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmstädter Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsche Genossensch.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Effecten u. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Reichsbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Hypoth.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Disconto-Command.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gothaer Grundcr.-Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamb. Commerz.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannöversche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lübecker Comm.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeb. Privat-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meininger Hypoth.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norddeutsche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Credit-Anstalt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posener Prov.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preuß. Boden-Credit	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Centr.-Boden-Cred.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schaffhaus. Bankverein	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schlesischer Bankver.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Südd. Bod.-Credit-Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danziger Oelmühle	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Prioritäts-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neufeldt-Metallwaaren	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bauverein Passage	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsche Baugesellsch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. B. Omnibusgesellsch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wilhelmshütte	[illegible]	[illegible]
Oberschles. Eisenb.-B.	126,50	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften. Div. 1888.

Dortm. Union-Bgb.	[illegible]	[illegible]
Königs- u. Laurahütte	[illegible]	[illegible]
Stolberg, Zink	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]
Victoria-Hütte	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Cours vom 4. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	[illegible]	[illegible]
do.	2 Mon.	[illegible]	[illegible]
London	8 Tg.	[illegible]	[illegible]
do.	3 Mon.	[illegible]	[illegible]
Paris	8 Tg.	[illegible]	[illegible]
Brüssel	8 Tg.	[illegible]	[illegible]
do.	2 Mon.	[illegible]	[illegible]
Wien	8 Tg.	[illegible]	[illegible]
do.	2 Mon.	[illegible]	[illegible]
Petersburg	3 Wch.	[illegible]	[illegible]
do.	3 Mon.	[illegible]	[illegible]
Warschau	8 Tg.	[illegible]	[illegible]

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	[illegible]
Sovereigns	[illegible]
20-Francs-St.	[illegible]
Imperials per 500 Gr.	[illegible]
Dollar	[illegible]
Englische Banknoten	[illegible]
Französische Banknoten	[illegible]
Oesterreichische Banknoten	[illegible]
Russische Banknoten	218,15

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.